

Jahresbericht 2025 des technischen Leiters

Das Wanderwegnetz ist nicht statisch. Immer wieder ist es neuen Gegebenheiten anzupassen, sowohl kleinräumig wie auch bei umfangreicheren Gelände-Veränderungen. Das Obwaldner Wanderwegnetz ist Teil des nationalen Konzepts. Das Bundesgesetz zu Fuss- und Wanderwegen FWG hält fest, dass Wanderwege untereinander zweckmässig verbunden sein müssen. Es können also nicht einfach einzelne Wegstrecken ersatzlos aufgehoben werden. Im FWG steht weiter, dass Wanderwegnetze insbesondere schöne Landschaften, kulturelle Sehenswürdigkeiten, Haltestellen des öffentlichen Verkehrs, geeignete Gebiete für die Erholung sowie touristische Einrichtungen erschliessen.

Neue Brücken

Gleich drei Brücken konnten während des letzten Jahres gebaut werden. Alle ermöglichen die gefahrlose Querung von Wildbächen.

- In Giswil die ästhetisch sehr ansprechende **Hängebrücke über den Altibach**, unterhalb der Sakramentskapelle. Die erst 2019 gebaute frühere Brücke war beim schweren Unwetter vom 12. August 2024 vollständig zerstört worden.
- In Kerns die Brücke über den Eistlibach und die Stiegen übers steile Turrenwaldbord. Statt der Bachquerung durchs Wasser und anschliessender kleiner Kletterpartie können nun auch Ungeübte auf dem Weg von St. Niklausen zum Storeggpass wandern.
- In Engelberg die Brücke über den Spisgraben zwischen Böldmen und der Goldbodenalp. Die spezielle Konstruktion wird wegen Lawinengefahr im Herbst entfernt und im Frühjahr wieder montiert.

Wegverlegungen

Neben vielen kleinen Wegverbesserungen gab es besondere Highlights:

- In Sarnen die Verlegung des Wanderwegs zwischen Stalden und der Senderanlage. Statt auf einer Asphaltstrasse geht es nun zum grossen Teil über das Naturgelände im Büelholz.
- In Lungern die Verlegung des Bergwanderwegs von Dundel nach Dundelegg. Der neue direktere Weg meidet die Hartbelagsstrasse und folgt dem früheren naturbelassenen Weg.
- In Kerns die Verlegung des Bergwanderwegs durch die Alp Choleren am Ächerli. Der direkte Weg ist steiler, aber kürzer und meidet den unklaren Verlauf durch die Alpweide.

Eine neue Route Kerns - Stanserhorn

Vom Postplatz Kerns führt die neue Route über den Kernwald, Eberen, Ächerli zum Stanserhorn. Die bisherige Route über St. Anton, Schwandi, Schwendiflüh, Ächerli bleibt bestehen. Die neue Route ist leicht länger, hat aber etwas weniger Höhenmeter. Sie verbindet den Kernwald mit dem Gebiet Eberen und quert dafür die Kantonsstrasse.

Qualitätspflege

Das professionelle Feedback der Schweizer Wanderwege SWW zum Zustand unserer Wanderwege war für uns wiederum ein Aufsteller. Das Teilstück des Obwaldner Höhenwegs (Nr. 57) vom Älggi zur Melchsee-Frutt war Gegenstand der diesjährigen Inspektion. Begangen wurde der Abschnitt am 29. August von Samuel Sigrist (Experte der Schweizer Wanderwege), Hans Rohrer (Bezirksleiter Sachseln), Ruedi Reinhard (Bezirksleiter Kerns Süd) und mir. Ergebnis in Kurzform: Die Signalisation und das Wegtrasse sind in gutem Zustand, wobei einzelne Stellen Entwässerungsmassnahmen benötigen.

Die Signalisation wird in der gesamtschweizerischen «Fachapplikation Langsamverkehr» verwaltet. Alle Routen und jeder Wegweiser sind dort erfasst. Die Veränderungen im Gelände wurden wie jedes Jahr auch 2025 nachgetragen. Diese topaktuellen Daten stehen den Wandernden ab März/April 2026 digital auf map.geo.admin.ch und auf SchweizMobil.ch zur Verfügung.

Unerfreuliches / Ärgernisse

Die Anzahl der Hunde hat stark zugenommen und damit auch die Probleme, welche Herrchen oder Frauchen verursachen. Zum einen ist da der Umgang mit Mutterkühen zu

erwähnen, zum andern die roten **Kotsäcklein** am Wegrand statt im RobiDog! Dass die Hunde oft das Hinterbein heben müssen, wird spätestens bei Schnee offensichtlich.

Immer wieder machen sich Vandalen an Wegweisern zu schaffen: abgebogene Tafeln, Kleber und Schmierereien für irgendetwas an Stangen und Tafeln. Auch dieses Jahr haben Diebe Tafeln gestohlen – als Dekoration fürs Wohnzimmer? Darüber hinaus kommen einzelne Mountainbikende hinzu, welche oft über enge Wanderwege «hinunterblochen» und dabei Wandernde gefährden.

Ich finde, dass der Kanton die Anliegen von Wald und Landschaft höher gewichtet als das öffentliche Wanderwegnetz und dass eine ausgewogene Interessenabwägung fehlt. Insbesondere die Vorgaben zum Moorschutz machen den Unterhalt von Wanderwegen schwierig und administrativ aufwändig. Die kantonale Praxis des Wildschutzes kollidiert mit unseren Anliegen, wie zum Beispiel die von uns angestrebte Wegverlegung auf Selialp. Aber wir bleiben dran!

Weiterbildung und Planung

Statt eines eigentlichen Schulungstags besichtigten die Bezirksleiter, die Mitglieder der technischen Kommission und weitere Engagierte am 25. März 2025 die Landestopografie «swisstopo» in Bern. Der Einblick in die Arbeitsweise und die Produkte von swisstopo erhöhte unsere Motivation für das Liefern von verlässlichen Daten.

Am Bezirksleitenden-Abend vom 7. November 2025 schauten wir traditionsgemäss auf das Erreichte zurück und fassten das nächste Jahr ins Auge. Wir bemühen uns weiterhin um die Baubewilligung für die Wegverlegung Selialp. Beim Kanton pendent sind die zahlreichen Wanderweg-Querungen von Kantonsstrassen. Es geht darum, diese sicherer zu machen.

Wandern und Mountainbiken

Der Kanton Obwalden hat die erklärte Absicht, ein Mountainbike-Routennetz zu signalisieren. Dafür wurde ein Projektleiter engagiert. Bereits 2022 hatte der Vorstand der Obwaldner Wanderwege eine eigene Position zu dieser Problematik erarbeitet: <https://www.ow-wanderwege.ch/de/wandern/wandern-und-biken>. Wir halten daran fest, dass Wanderwege nicht generell Bikewege sind. Jene Wegabschnitte, welche für eine gemischte Nutzung durch Wandernde und Bikende in Frage kommen, bezeichneten wir bereits 2024 zusammen mit Vertretern der Mountainbikenden, den Gemeinden und den Bezirksleitenden. 2025 nahmen nun die Grundeigentümer, Schutzorganisationen und einzelne kantonale Ämter Stellung, ob zu unserem Vor- oder Nachteil, lasse ich mal offen. 2026 soll ein Mitwirkungsverfahren und die öffentliche Auflage erfolgen.

Manpower

Die technische Kommission (TeKo) bestand 2025 aus Patrik Emmenegger, Urs Winterberger, Riodi Vogler und mir. Unsere Hauptaufgaben sind die Signalisationsplanung, die digitale Erfassung in der Fachapplikation, die Qualitätspflege und vor allem die persönliche und fachliche Unterstützung der Bezirksleitenden und ihrer Helferinnen und Helfer.

Fünf Gemeinden haben je einen Bezirksleiter mit der Sicherstellung des Wanderweg-Unterhalts beauftragt. Die Gemeinden Giswil und Kerns haben diese Aufgabe an die jeweilige Tourismus-Organisation delegiert. In der flächenmässig grössten Gemeinde Kerns sorgt die aktive Kommission «Wanderwege, Kur- und Freizeitanlagen», in welcher die beiden Bezirksleiter Einsitz haben, für die Pflege des Wegnetzes.

Persönlicher Rückblick

Die Aufgaben des technischen Leiters hielten mich auch dieses Jahr ständig auf Trab. Der sinnvolle Dienst für die Gemeinschaft und das bisher Erreichte unterstützten meine eigene Motivation für diese Tätigkeit. Nebst der umfangreichen Büroarbeit und diversen Begehungen galt es, Gespräche zu führen, zu motivieren oder auch mal zu intervenieren.

Als Mitglied der Strategiegruppe kamen einige Abklärungen und Sitzungen dazu. Ich bin zuversichtlich, dass die erarbeiteten Vorschläge zur Neuorganisation des Vereins Obwaldner Wanderwege OWW und dessen Finanzierung zeitnah umgesetzt werden können.

Dank

Allen Gemeinden und dem Zivilschutz danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit. Mein besonderer Dank gilt unseren Bezirksleitenden für ihren unermüdlichen Einsatz, den sie zusammen mit ihren Helferinnen und Helfern erbrachten. Ganz herzlich danke ich den Mitgliedern der technischen Kommission und Felix Kromer, Langsamverkehrsplaner, für das grosse Engagement und das stets zielführende Suchen nach Lösungen. Ich danke unseren Wanderweg-Gotten und -Göttis, den in Freiwilligeneinsätzen engagierten Vereinen, Firmen und Privatpersonen für ihren grossen Einsatz zugunsten unserer Wanderwege.

Geri Britschgi, Technischer Leiter